

stilles Nachtmahl zu zweit, mit Thränen.- Dann an Almas Bett. Eine Weile ich mit ihr allein. „Finden Sie nicht, daß O. sich in den 14 Tagen hier sehr verändert hat? Viel weicher geworden? Ich find es nicht gut, daß sie jetzt wieder unter die fremden Einflüsse geräth . . . Ist es nicht eigentlich ein Unsinn, daß sie wieder weggeht?“ Ich sage: Das ist eben das furchtbare am Unsinn, daß der erste mit Notwendigkeit die weitem nach sich zieht . . .- Und erkläre, daß ich nach wie vor ein Zusammenleben in der Sternwartestraße für unmöglich halte.

- Ich bleibe bis nach 12. Dann mit O. in ihrem Zimmer allein. Sie umarmt mich zärtlich;- ich weine bitterlich. Sie: „Du kannst mich ja doch nicht brauchen.“ Und möchte hören - daß sie bleiben soll . . . oder bald zurückkommen für immer. Lieber freilich wär ihr, wir zögen alle zu ihr nach B.-B.- Abschied.-

Zuhaus les ich noch die amerik. Kritiken über Casan. Heimkehr (die glänzend sind) und in Rochefort weiter. Weder zum Film, den mir Cl. P. geschickt, noch zum (Mscrpt.) Roman ihrer Schwester, der Nachmittag gekommen war, mit Veilchen „selbstgepflückten“ von Cl. P. konnt ich mich entschließen.-

6/4 Vm. bei Helene Binder, die wieder Ratschläge einholte.- Bei Gustav, dem schon recht gut geht.- Blumen für Berthe Br., die heute Abend ankommt.

Nm. an „Else“.-

Abd. mit H. K. im Kino.-

Begann den Roman von Anna E. zu lesen; ohne Vergnügen.

7/4 Traum: Heini soll den Fritz in Liebelei spielen - ich erfahre, daß O. die Christine spielen soll - doch fürchte ich Gegendemonstrationen wegen ihres Benehmens gegen mich. Dann, auf der Bühne, vorn links, an einem Tisch eine Schauspielerin einen Brief schreibend,- nicht etwa als Stück gesehen, sondern als wäre dies ihre Art; sie blinzelt zugleich einem oder zwei Herren zu, die gegenüber quasi auf der Gallerie oder in einem andern Hotel sitzen.-

Vm. bei Gisa.

Dann zu Maler Horovitz. Berthe Brevée, die gestern Nachts ankam. Wir fahren Pension Kramer, wo sie ein Zimmer aufnimmt; gehn zu mir nach Hause, sie speist mit uns.-

Erkrankung der Köchin; aertzliches.-

B. B. bleibt mit Lili zurück; ich zu Paulsen ins B. Th. er erzählt mir amüsant über die Intriguen der Betriebsräthe, das Verhalten des (christl. sozialen) Unterrichtsministers Schneider; die passive Resistenz gewisser Schauspieler;- unwahrscheinlich, dass er sich halten